



Roland Record your Band...

So kompakt kann ein komplettes Aufnahmesetup heute sein

...oder: Wie man als Band gratis tolle Demoaufnahmen abstauben kann. Seit Juni schon tourt nämlich ein Team des Instrumentenherstellers Roland quer durch Deutschland und Österreich und bietet Newcomerbands die Möglichkeit, über die hauseigene Hard- und Software bis zu drei Songs aufzunehmen – und das für lau. Wir haben uns das Spektakel beim Music World Sommerfest in Augsburg für euch angesehen und -gehört. Und waren begeistert!

FOTO: WILHELM WÜRMSER



© PPVMEDIEN 2010

Nach etwa einer Viertelstunde waren die Aufnahmen dann im Kasten, und etwa 15 Minuten später war Doom auch mit der Nachbearbeitung fertig – wobei natürlich auch hier auf Zeit gearbeitet wurde. Das Endprodukt bekamen die Bands übrigens auf USB-Stick ausgehändigt. Wir bekamen statt dessen eine kurze Einführung in das „wie“ und „womit“. Das Besondere ist, dass auf Amps, Boxen und Mikros (abgesehen vom Gesang) komplett verzichtet wird. Stattdessen greift man auf Modeler, Keyboards und E-Drums der Marken Roland und Boss zurück. Hier ist festzustellen, dass sich in punkto Soundqualität in den letzten Jahren einiges getan hat: Wo das Ampmodell früher nach Konserve klang, kann der Sound, der heutzutage aus den Boxen dringt, überzeugen – insbesondere der der E-Drums.

Alle Instrumente werden über die Recording-Software Cakewalk Sonar und das Cakewalk V-Studio VS-700 aufgenommen. Letzteres dient dabei gleichzeitig als Mischpult und Hardwarecontroller für die Software. Dazu kamen ein weiteres Mischpult sowie Monitorboxen, beides diente aber nur dazu, den Unterhaltungswert zu sichern. Ohne diese würde man als Außenstehender bei den Aufnahmen nämlich bis auf den Ge-

sang, unverstärkte Gitarren und ein wenig Geclapper von den Drums gar nichts hören. Ideal also für Aufnahmesessions daheim oder zu nachtschlafender Zeit! Ein weiterer Service war außerdem die Bereitstellung von Instrumenten. So standen den Bands Saiteninstrumente des Kooperationspartners Fender zur Verfügung.

Eine Lösung für den kleinen Geldbeutel ist das Setup allerdings nicht ganz. Klar, im Vergleich zu „richtigem“ Studioequipment sprechen wir hier von Peanuts ... allerdings schlägt schon das Cakewalk VS-700 mit rund 4.000 Euro zu Buche, aber auch kleinere Lösungen wie das Cakewalk VS-100 oder den Multitracker Boss BR-1600CD hatte Doom am Start ... Und im Normalfall hat man ja schon einen Großteil des Equipments, und wenn man dann weiß, wie man alles verbindet, braucht man gar nicht so viel Neues. Roland zeigt mit „Record Your Band“, dass man auch ohne vollwertiges Tonstudio überzeugende Aufnahmen hinbekommen kann.

Weitere Infos zu Terminen sowie eine genaue Aufstellung der verwendeten Hard- und Software findet ihr auf www.recordyourband.de

✘ Wilhelm Würmseer

Der Roland-Stand stand – geschickt platziert – im Eingangsbereich. Nachdem uns Toningenieur Dominique „Doom“ Carr und der Produktmanager Sven Harnisch begrüßt hatten, konnten wir uns auch gleich von der Soundqualität des aufgebauten Equipments überzeugen. „The Basement Project“ waren extra aus der Eifel angereist, und sichtlich heiß aufs Spielen. So ging es nach kurzem Soundcheck auch direkt los. Der Clou – aber auch der Haken – war, dass die gesamte Band gemeinsam aufgenommen wurde. Das ist einerseits der Dynamik der Recordings zuträglich und steigert andererseits den Unterhaltungswert für die Zuschauer.

Außerdem geht es ja darum, zu zeigen, wie man auch mit wenig Aufwand überzeugende Aufnahmen erstellen kann. Der „Nachteil“ an dieser Aufnahmetechnik ist, dass die aufnehmende Band fit sein muss. Im Fall von „The Basement Project“ gab es da nicht viel zu bemängeln: Die Jungs waren tight, die Songs saßen.



Die Steuerzentrale und die Drum-Wundertüte: Die komplette Steuerung des Recording-Setups (inklusive Rechner) läuft über das Cakewalk V-Studio VS-700 (oben), unterschiedlichste Drumsounds liefert Rolands TD-20 (unten).